

schutz.wald.mensch.



lernpfade.

Adelboden

Bern

Angaben zum Standort

www.schutz-wald-mensch.ch

ASA | SVV

Schweizerischer Versicherungsverband
Association Suisse d'Assurances
Associazione Svizzera d'Assicurazioni
Elementarschaden-Pool

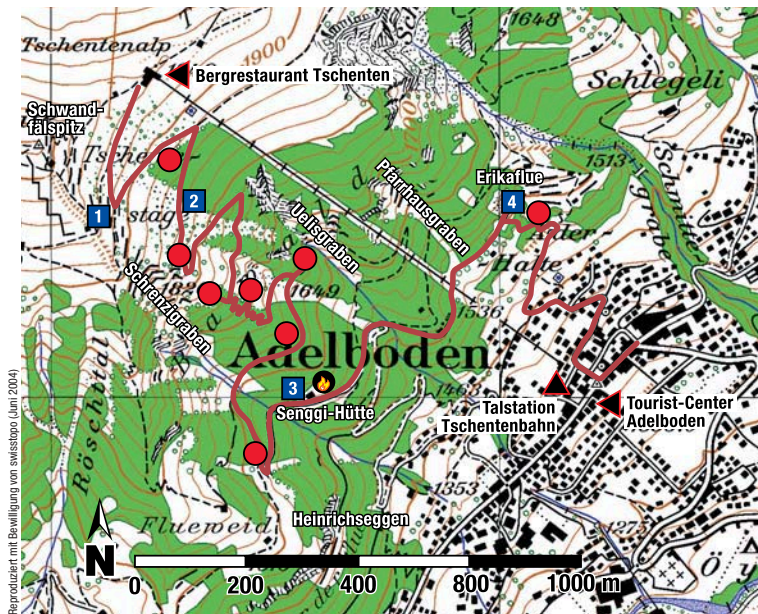
GOWN



Naturgefahren – Schutzwald – Mensch



FÜR UMWELTBILDUNG UND WALD



Reproduziert mit Bewilligung von swisstrain (Juni 2014)

Anreise Der Lernpfad führt von der Tschentenalp hinunter nach Adelboden (Höhendifferenz ca. 600 m). Zum Ausgangspunkt des Pfades beim Bergrestaurant Tschenten gelangen Sie mit der Luftseilbahn (eine sogenannte Gruppenumlaufbahn mit drei Kabinen), deren Talstation sich leicht erhöht in der Nähe der Kirche befindet. Sowohl von der Busstation, wie auch vom Auto-Parking ist die Talstation nur 2 Minuten entfernt. Wer sich zu Fuss zum Ausgangspunkt begeben möchte, erreicht die Tschentenalp mit einer Bergwanderung über das Höreli in ca. 2 Stunden.

Mit Bahn und Bus: Aus Österreich/Deutschland bzw. aus der Ostschweiz/Südschweiz: Via Zürich-Bern-Frutigen. Aus Deutschland/Frankreich bzw. aus der Nordschweiz: Via Basel SBB-Bern-Frutigen. Ab Frutigen fährt ein Autobus in 30 Minuten nach Adelboden Dorf (Stundentakt).

Mit dem Auto: Aus Österreich/Deutschland bzw. aus der Ostschweiz: Autobahn A1 Zürich-Bern, Autobahn A6 Bern-Spiez. Aus Deutschland/Frankreich bzw. aus der Nordschweiz: Autobahn A2 Basel-Bern, Autobahn

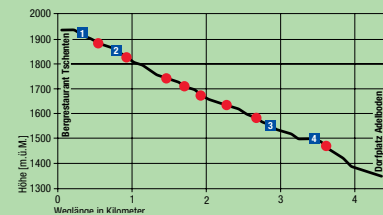


A6 Bern-Spiez. Ab Spiez, Hauptstrasse Richtung Frutigen-Adelboden. Bei der Talstation der Tschentenbahn sind keine Parkplätze vorhanden. Bitte benützen Sie das Parkhaus im Dorfzentrum oder die weiteren Parkmöglichkeiten im näheren Umkreis.

Verpflegungsmöglichkeiten ► Gleich beim Start des Lernpfades befindet sich das Bergrestaurant Tschenten (+41 33 673 16 53). ► Die nächsten Verpflegungsmöglichkeiten bieten sich dann im Dorf Adelboden selbst, welches nach dem letzten Erfahrungsort auf dem Lernpfad (in der Nähe der »Erikaflue«) in 15 Min. erreichbar ist. ► Auf dem Lern-

- **Erfahrungsorte**
 - **Anschauungsorte**
 - **Picknickplatz**
 - **Bezug des Führers**
- Tourist-Center Adelboden,
+41 33 673 80 80, info@adelboden.ch
- Talstation Tschentenbahn, +41 33 673 11 06
- Bergrestaurant Tschenten, +41 33 673 16 53

Profil des Lernpfades



pfad lädt ein Picknickplatz bei der Senggi-Hütte zum Verweilen ein.

Übernachtung Adelboden weist eine grosse Zahl von Gästebetten in allen Hotelkategorien sowie in Ferienwohnungen, Gruppenunterkünften und Camping auf. Auskunft erteilt das Tourist-Center Adelboden, Tel. +41 33 673 80 80, info@adelboden.ch. Sämtliche Informationen stehen auch im Internet unter www.adelboden.ch zur Verfügung.

Auskunft Sämtliche Informationen zum Lernpfad erhalten Sie beim Tourist-Center Adelboden: Telefon +41 33 673 80 80, info@adelboden.ch, www.adelboden.ch. Der Führer zum Lernpfad ist gegen ein kleines Entgelt erhältlich im Bergrestaurant Tschenten, bei der Talstation der Tschentenbahn und beim Tourist-Center Adelboden (Adressangaben siehe obiger Kartenausschnitt).

Daten zum Pfad
Länge: 4.4 km
Höhe: zwischen ca. 1350 und 1940 m.ü.M.
Ausgangspunkt: Bergrestaurant Tschenten

Ende: Dorfplatz Adelboden
Koordinaten Start: 608 080 / 149 280
Koordinaten Ende: 609 120 / 149 040
Reine Marschzeit: ca. 1.5 h
Zeit für den ganzen Lernpfad mit Halten an den Erfahrungs- und Anschauungsorten ca. 4–5 h.

Verhalten auf dem Pfad Entlang des Lernpfades bewegen Sie sich in einem Naturgefahren-Gelände und gleichzeitig einem sensiblen Lebensraum. Wir bitten Sie, sich entsprechend zu verhalten. Handeln Sie aufmerksam und vorausschauend. Begehen Sie den Weg nur in guter körperlicher Verfassung (rund 600 m Höhendifferenz!) und mit geeigneter Ausrüstung (u.a. gutes Schuhwerk, wetterfeste Kleidung etc.). Achtung: Bereits ab November und im Frühjahr bis Mai kann auf der Strecke Schnee liegen.

Weitere Hinweise
► Vier Gondelbahnen erschliessen im Sommer die »Wanderarena« Adelboden-Lenk. ► 300 km bestens ausgebaute Spazier-, Wander- und Bergwege sowie eine Vielzahl von Velo-, Trotti- und Mountainbike-Routen, die zu unvergesslichen Entdeckungen und Erlebnissen im Spannungsbogen zwischen Natur- und Kulturlandschaft führen. ► Angenehme Zwischenhalte mit einzigartigem Alpenpanorama in den zahlreichen Bergrestaurants. ► Die Urkraft des Wassers: Die 600 m hohen Engstligen-Wasserfälle, die Cholerenschlucht, der Pochtenkessel, die Adelbodner Mineral- und Heilquelle. ► Traditionelle Berglandwirtschaft mit Alphütten und Alpkäsereien. ► Die einmalige Berglandschaft begeistert aber auch in der Ausübung diverser Bergsportarten (u.a. Kletterwand im Dorfzentrum, Alpinschule), auf den Tennisplätzen, im geheizten Panorama-Schwimmbad Adelboden oder im Freibad Frutigen.

Schreibmaterial mitnehmen



Thomas Mühlemann (Jg. 1951), seit 2001 als Revierförster zuständig für den Bannwald Adelboden, Vater von 4 Kindern, wohnhaft in Frutigen.

Schon in meinen Jugendjahren waren wir, ohne es zu wissen «Waldbenutzer». Mit meinen Brüdern und Nachbarn verbrachte ich viel Freizeit im Wald oberhalb von Bönigen, wo ich aufwuchs. Da unser Haus ausschliesslich mit Holz geheizt wurde, ergab sich schon bald eine grosse Leidenschaft für das Holzen. An bestimmten Tagen durften wir mit Axt und Säge im Bürgerwald das Dürr- und Leseholz «ernten». Hier kam ich auch mit dem Begriff «Bannwald» in Kontakt, denn er wurde im Reglement zu diesen Holzertagen speziell erwähnt. Im Winter besuchte ich oft die Holzerggruppen und aus sicherer Entfernungs beobachteten wir Knaben, wie in gefährlicher Arbeit die Stämme zu Tale «gereistet» wurden.

Was lag nach der Schulzeit näher als ein Arbeitsplatz im Wald? Ich lernte Forstwart! In meinem Wald, wo ich viel von meiner Jugendzeit verbrachte, konnte ich die dreijährige Lehrzeit absolvieren.

Nebst der Nutzung und Pflege des Waldes lernte ich auch andere Betriebsteile kennen: Verbauung von Wildbächen und Waldstrassenbau. So wurden im Zusammenhang mit Nationalstrasse N8 am linken Brienersee und der Verlegung der BKW-Starkstromleitung Walderschliessungen nötig, um mit gezielten Holzschlägen den Wald zu verjüngen und damit die Schutzwirkung des Bergwaldes zu steigern. Ich war glücklich und stolz! Dort wo ich viel Freizeit verbrachte, durfte ich nun arbeiten. Aber auch die anderen «Seiten» des Waldes sind mir wichtig geworden: Die Stille geniessen, das Wild beobachten, beim seltenen Frauenschuh auf die richtige Stimmung zum Fotografieren warten, im Herbst einen Sonnenuntergang von der Geyegg erleben, mit den Fichten und Arven im letzten Licht und im Westen die Sonne, die als glutroter Ball den Thuner- und Brienersee erleuchten lässt wie flüssiges Gold.

Nach mehrjähriger Berufspraxis absolvierte ich die Försterschule in Lyss. Mit dem eidgenössischen Försterdiplom in der Tasche fand ich eine Anstellung am Brienersee im Forstrevier Jselwald. Ein Bubentraum war in Erfüllung gegangen, ich war Revierförster.

Vom ausführenden Forstwart war ich zum Betriebsleiter geworden.

Im Februar 1990 fegte der Sturm Vivian durch die Alpen und verwüstete viel Bergwald. Nach der Aufrüstung des Sturmholzes folgten grosse Käferschäden in den Schutzwäldern. Im Februar 1999 donnerten grosse Lawinen zu Tale. Obwohl sich der Schutzwald und die Lawinerverbauungen bewährten, kam es zu Schäden an Wald und Gebäuden. Dabei wurden auch Menschen getötet.

Doch damit nicht genug: Am 26. Dezember 1999 fegte der Sturm Lothar über Europa und verursachte enorme Schäden an Infrastruktur und Wald. Vor allem die Bergbevölkerung, Waldbesitzer, Behörden und der Forstdienst wurden erneut auf's Äusserste gefordert.

Infolge der immer schlechter werdenden Ertragslage der Forstbetriebe mussten sie auf Gemeinde- und Kantonsebene reorganisiert werden. Doch Veränderungen bringen auch Chancen. Im Jahr 2001 wurde ich Revierförster im Engstligental und bin zuständig für die beiden Gemeinden Frutigen und Adelboden, auf deren Gebiet auch einer der wichtigsten Wälder im Kanton Bern liegt: Der seit 1617 mit einem Bannbrief belegte Schutzwald von Adelboden.

Bei heftigen Naturereignissen wird in den Medien und in der Bevölkerung oft von «Katastrophen» geredet. Aber als Förster wissen wir, dass die Natur keine Katastrophen kennt, dass selbst grosse Zerstörungen wieder neues Leben ermöglichen und wir lernen müssen, mit diesem «wildem Geschehen» richtig umzugehen. Manchmal ist es nicht einfach, die betroffene Bevölkerung und die Waldbesitzer davon zu überzeugen.

Wenn ich mich im Bannwald aufhalte, denke ich oft an die Menschen die hier gearbeitet haben: Der fast 400 m lange «Gewächtdamm», 3 bis 4 Meter hoch, meisterhafte Trockenmauern, alles Handarbeit, hergestellt in unzähligen Arbeitsstunden, oft bei Wind und Wetter. Später wurden Stützverbauungen aus Stahl erstellt. Mit temporären Verbauungen aus Holz und Aufforstungen wird die Schutzfunktion des Waldes laufend verbessert. Aber auch Holznutzung und Jungwaldpflege sind nötig um der Bevölkerung im Dorf Adelboden den nötigen Schutz zu gewähren.

Adelboden, 9. März 2004
Thomas Mühlemann, Revierförster

Gelber Pfeil = Start des Lernpfades. Gelbe Line = Tschentenbahn. Roter Pfeil = Anrissgebiet Uelisgraben-Lawine mit Verbauungen und Aufforstungen (Anschauungsort 1). Blauer Pfeil = Stein Schlag- und Rutschgebiet «Erikaflue» (Anschauungsort 4). Grüner Pfeil = «Heinrichseggen». Roter Kreis = Senggi-Hütte.

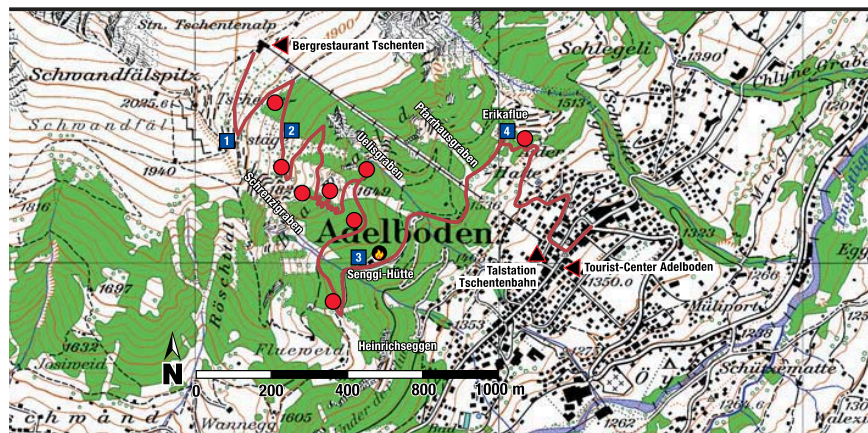


Der Bannbrief von Adelboden

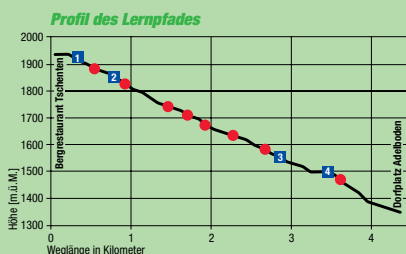
Seit 1617 besteht ein Bannbrief über die Wälder oberhalb des Dorfes und der «Aussenbauerten» von Adelboden (= ausserhalb des eigentlichen Dorfkerns liegende Weiler), in dem insbesondere die Viehweide und die übermässige Holznutzung verboten wurde. Der Bannbrief ist auf einen Pro-

zess zwischen den Verantwortlichen für den Wegunterhalt («Wegvögte») mit dem Bauer Christian Bircher und seinen «Mithaften» zurückzuführen, welche zwischen «Heinrichseggen» und «Unter der Fluh» (westlich des Dorfes) Weiden besassen und den darob liegenden Wald unverhältnismässig stark ausholzten. Der Unterhalt der Wege und

Informationstafel am Eingang des Lernpfades (Originalgrösse 1m x 1m)



- **Erfahrungsorte**
 - **Anschaungsorte**
 - **Ihr Standort**
 - **Picknickplatz**
 - **Bezug des Führers**
- Tourist-Center Adelboden, +41 33 673 80 80
 info@adelboden.ch
- Talstation Tschentenbahn, +41 33 673 11 06
- Bergrestaurant Tschenten, +41 33 673 16 53



Informationen zum Lernpfad

● Erfahrungsorte

Hier kommen Sie in Berührung mit den wichtigsten Themen der beiden Leitmotive «Welt in Bewegung» und «Welt bewegen».

Spezielle (Betätigungs-)Installationen und die dazugehörigen Tafeln machen «den Weg der Erkenntnis» zu einem aktiven Geschehen.

Vermuten, beurteilen, einschätzen, folgern, wissen, beobachten, ins Gespräch kommen...

Weiterführende Aspekte sind im Führer enthalten.

■ Anschaungsorte

Hier gewinnen Sie Eindrücke über örtliche Naturereignisse, Naturgefahren und Schutzmassnahmen. Sie vertiefen dabei die angesprochenen Themen der Erfahrungsorte.

Diese Standorte sind mit Nummern markiert. Die zugehörigen Informationen finden Sie nur im Führer, zusammen mit spezifischen Angaben zu diesem Wald und seiner Geschichte.

Um sicher zu gehen ...

Entlang des Lernpfades bewegen Sie sich in einem Gelände, in dem Naturgefahren gegenwärtig sind. Wir bitten Sie, sich entsprechend zu verhalten. Handeln Sie aufmerksam und vorausschauend. Begehen Sie den Weg nur mit geeigneter Ausrüstung (u. a. gutes Schuhwerk).

Seien Sie sich bewusst, dass ein Leben mit Naturgefahren die tägliche Realität der hier ansässigen Menschen ist. Deren Einsatz im Gebirgswald schafft auch Lebensqualität im Tiefland.



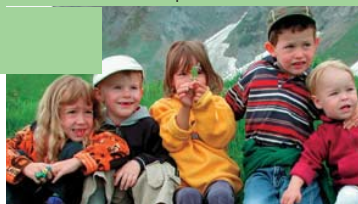
Im Rahmen des Projektes **schutz.wald.mensch.** werden in den Gebirgsregionen der Schweiz mehrere Lernpfade nach dem gleichen Muster realisiert. Eine Übersicht der Standorte und weitere Informationen erhalten Sie unter: www.schutz-wald-mensch.ch

Das Projekt **schutz.wald.mensch. lernpfade.** wird finanziell unterstützt durch den Elementarschaden-Pool, einem Zusammenschluss privater Versicherungen zum besseren Risikoausgleich bei Elementarschäden. Es ist dies ein weltweit einzigartiges Solidaritätswerk zugunsten der von Naturgefahren bedrohten Bevölkerung. Der Elementarschaden-Pool ist organisatorisch dem Schweizerischen Versicherungsverband SW angegliedert. Die Planung und Konzeption erfolgte durch die Umweltbildungsorganisation **SILVIVA** im Auftrag der Gruppe für Öffentlichkeitsarbeit **Wald und Naturgefahren (GOWN)**, in welcher kantonale Forstämter, die eidgenössische Forstdirektion und der Waldwirtschaftsverband Schweiz vertreten sind.

Folgende Versicherungsgesellschaften bilden den **Elementarschaden-Pool** (alphabetische Reihenfolge): Alba, Allianz Suisse, Appenzeller Versicherung, AXA, Basler, Coop Versicherung, Die Mobilair, GAN, Generali, Helvetia Patria, La Suisse, National, Phenix, Vaudoise, Winterthur, Zürich

Schutzwald ist Schadenprävention

Mit Blick auf ihre Zukunft



Konzeption / Realisation Lernpfad und Führer: Klemens Niederberger, SILVIVA / AquaPlus, Zug.
 Erstellung Lernpfad: Forstgruppe Adelboden in Zusammenarbeit mit der Firma Oester Holz, Adelboden.
 Leitung: Thomas Mühlemann, Revierförster. Begleitung: Christian von Grünigen, Leiter Waldabteilung 2.
 Grafik: holzgangundsidler, Schwyz.
 Im August 2004

Konzeption / Realisation Lernpfad und Führer: Klemens Niederberger, SILVIVA / AquaPlus, Zug.
 Erstellung Lernpfad: Forstgruppe Adelboden in Zusammenarbeit mit der Firma Oester Holz, Adelboden.
 Leitung: Thomas Mühlemann, Revierförster. Begleitung: Christian von Grünigen, Leiter Waldabteilung 2.
 Grafik: holzgangundsidler, Schwyz.
 Im August 2004